

Wochenzeitung, 12. Februar 2015

Ausstellung

Hinschauen

Was «Ulysses» von James Joyce für Dublin, ist «Alles in Allem» von Kurt Guggenheim für Zürich: eine umfassende Bestandesaufnahme einer Stadt. Zwar, der Vergleich hinkt ein bisschen, denn die sprachlichen Formen könnten nicht unterschiedlicher sein. Guggenheim hält es nüchterner, realistischer. Doch sein Roman ist eine unvergleichliche Quelle für das politische, soziale und kulturelle Klima in der Stadt Zürich zwischen 1900 und 1945 – wo während zweier Weltkriege die Welt zu Gast oder im Exil war.

Guggenheim (1896–1983), ausgebildeter Kaufmann, publizierte ab 1935 Romane und verfasste Filmdrehbücher. «Alles in Allem» erschien in vier Bänden von 1952 bis 1955. Darin beschreibt er die verschiedenen städtischen Schichten, Arbeiterschaft, Bürgertum und Boheme, die sozialdemokratischen, pazifistischen, gutbürgerlichen, rechtsnationalen Szenen, mit starkem Blick auf die jüdische Kultur. Das Buch ist sogar mit einem Namensregister versehen. Dabei wird der dokumentarische Charakter künstlerisch umspielt, da historische Figuren zuweilen mit richtigen Namen auftauchen, zuweilen kaum verhüllt, zuweilen dichterisch anverwandelt sind.

Diesem erstaunlichen Werk ist jetzt eine Ausstellung in, natürlich, Zürich gewidmet, und zwar im Museum Strauhof. Verantwortet hat sie Charles Linsmayer, der Guggenheims Werke bei Orell Füssli neu aufgelegt hat. Gediegene Qualität ist damit garantiert.

148 historische Fotografien bilden die Schauplätze des Romans ab, in einer Broschüre findet sich zu jeder Fotografie ein Auszug aus dem Roman. Dazu hat die Grafikerin Anna Luchs fünfzig Personen des Romans gezeichnet. Sie bevölkern die Broschüre und den Raum mit den Fotografien. Zugleich ist Guggenheims Arbeitszimmer rekonstruiert worden – ein ausstellungstechnisches Verfahren, das nicht gar so neu und ertragreich ist. Die Ausstellung geht dabei über Guggenheim hinaus und stellt im oberen Stock Zürich «im Spiegel» von weiteren «literarischen Werken des 20. Jahrhunderts» dar.

Sehen lässt sich das während der sogenannten Zwischennutzung im Museum Strauhof, jenem Veranstaltungsort, der in einer Provinzpose aus der Zürcher Kulturpolitik zuerst geschlossen werden sollte und jetzt in einer Art Public-Private-Partnership weiterbetrieben werden soll – wozu offenbar gehört, dass die Ausstellung auf der stadteigenen Website schon nicht mehr beworben wird.

Ein Rahmenprogramm beginnt am Donnerstag, 19. Februar, mit der Aufführung des Films «Riedland» (1976) nach einem Roman von Guggenheim. sh

«Sechzig Jahre «Alles in Allem»: Zürich im Spiegel von Kurt Guggenheims Tetralogie und von weiteren literarischen Werken des 20. Jahrhunderts» in: Zürich Museum Strauhof, bis 31. Mai, Di–Fr, 13–19 Uhr, Sa/So, 10–18 Uhr. www.guggenheim-ausstellung.ch